

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 38

Artikel: Auf dem Tanzschiff
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-459748>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf dem Tanzschiff

Den Lesern des Nebelspalter's dürfte es bekannt sein, daß unsere moralisch hochstehende Stadt Basel zur Zeit der Internationalen Ausstellung für Binnenschifffahrt und Wasserkraftnutzung ein Tanzschiff zur Verfügung hatte. Auf diesem spielte sich vor einigen Tagen folgende Episode ab. Das Eintrittsgeld betrug diesen Abend die Kleinigkeit von Fr. 5.50. Was die Ausstellungsleitung mit diesem hohen Eintrittsgelde bezwecken wollte, ist leicht denkbar. Nun der Abend kam, ausnahmsweise regnete es wieder einmal; jedoch das hinderte das Publikum nicht, sich zu dieser „Soirée dansante“ einzufinden. So sah man unter den Gästen viele hochstehende Persönlichkeiten und typische Basler Familien.

Es wurde Charleston getanzt.

Nun gab es sich, daß sich ein Familienoberhaupt wegen zweier Damen, die miteinander etwas ausgelassen tanzten, aufregte.

Er ließ den Gerant zu sich rufen und beklagte sich bei diesem wegen dieser „ausgeschämten Tanzerei.“

Er sagte ihm noch, wenn er nicht die beiden Damen veranlassen würde, das Tanzschiff zu verlassen, wäre er genötigt, sich mit seiner Familie zurückzuziehen. Der Gerant verbeugte sich und ging.

Darauf beauftragte er einen diensttuenden Securitaswächter, die beiden Damen zum Verlassen des Tanzschiffes aufzufordern.

Der gute Mann wollte nun seine Pflicht erfüllen, ging an den betreffenden Tisch, sah sich die Tischgesellschaft an, und im gleichen Augenblick machte er Rechts- umkehrt, ging, ohne eine Wort gesprochen zu haben, zum Gerant zurück und sagte diesem:

„Herr Gerant, — i glaub, es goht nit, wisse Sie, die beide Dame siße bi zwei Regierigsröt!“ — — —

Reva

Literatur

„Spitz deine Ohren, Chögli, aber möglichst beide“, sagte mein Spezi, der Chefredakteur Tinterer vom Nüechtwyler Intelligenzblatt beim Abendschoppen zu mir.

„Sitz ich da gestern in meinem Bureau über meinem Leitartikel „Politisches Grundwasser in Trockenperioden“. Es klopft. Ich schreibe. Es klopft stärker. Ich schreibe weiter. Es klopft sehr vernehmlich. Ich grunze zornig. Die Tür geht auf und ein eleganter Fiker mit Goldzwicker und Handkoffer steuert auf meinen Tisch los. Ich war baff über die Frechheit, aber ehe ich zum Schimpfen kam, lag schon der aufgeklappte Koffer vor mir und der Eindringling schnarrte los wie eine Fastnachtsrättsche:

„Tach, verehrter Herr Kollega! Verzeihen Sie die kleine Störung, in zwei Minuten verlasse ich Sie wieder. Mein Name ist Kellendorf, Friedrich Wilhelm August Kellendorf, Schriftsteller aus Neu-



Das Auge des Gesetzes

lichterloh bei Berlin. Hier bitte meine Karte! Ich bin auf der Durchreise mit

Verehrte Dame!

Sie brauchen nur Fr. 1.20 auszugeben, um sich überzeugen zu können, daß Maggi-Kleiebäder wirklich das sind, was Sie für Ihre Hautpflege seit langem suchen. Verlangen Sie in der Apotheke, Drogerie oder Parfümerie

1 Maggi Kleie-Vollbad à Fr. 1.20

parfümiert oder unparfümiert.

Sie werden von der Wirkung überrascht sein.

Der Diessbach Balsam

wird seit über 150 Jahren hergestellt als unentbehrliches Hausmittel gegen Uebelkeit, Erbrechen, Blähungen, Magenverkrämpfungen, Unterleibsbeschwerden, Hals- u. Zahnschmerzen.

Bei Schnitwunden, Quetschungen und vielen täglich vorkommenden Unpässlichkeiten wird er mit ausgereichnem Erfolg angewendet.

Nur echt mit Schutzmarke
Hergestellt von
Felix Vogt
Drogerie, Oberdisseldorf
Erfolgt in allen Apotheken
22 Frs. — 10 — 1.20 u. 3.

Bad Sanitas, Ankerstr. 8, Rorschach

empfiehlt seine Bäder als gewöhnliche und medizinische Bäder, Elektrische und Dampfbäder, Kohlensäure- und Weberspandebäder. Patentierte für Massage, Behandlung der Hornhaut und Fussnägel. — Die Badanstalt ist das ganze Jahr geöffnet. Sonntags bis 12 Uhr. — JOS. WALT-MEIER. 78



Sie sehen alt aus!

Das schadet Ihnen in Gesellschaft u. Beruf. Unser seit 30 Jahren bewährtes Exlepäng gibt dem Haar die Jugendfarbe wieder!

Garantiert unschädlich, voller Erfolg.

Beim Coiffeur, in Apotheke u. Drogerie erhältlich. Verlangen Sie den interessanten Prospekt N

Exlepäng-Depot, Basel 4

Das Elixier für ältere Leute

ist

Elchina

Es erhält die Körperfunktionen normal.

Es beseitigt Müdigkeit und Schwächegefühl und ist eine Neubelebung für den ganzen Körper.

Orig.-Fl. 3.75, sehr vorteilh. Orig.-Doppelfl. 6.25 i. d. Ap.

Jeder welcher den „Nebelspalter“ abonniert, ist für den Todes- und Invaliditätsfall gegen Unfall versichert

(Näheres siehe letzte Seite.)